

# Ressourcen schonen und regionale Kreisläufe fördern

## Experte Rolf Spittler berichtet über Bedeutung und Wertschätzung eines nachhaltigen Tourismus für die Region

Von Beatrix Schulte

Seefeld. Ressourcenschonung und die Förderung regionaler Kreisläufe seien ein wichtiges Ziel sowie eine sinnvolle Verknüpfung von Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus, machte Rolf Spittler deutlich. Der Diplom-Geograph und Geschäftsführer der "Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa" berichtete am Dienstagabend in der Seefelder Mühle vor rund 40 Gästen über die Bedeutung und Wertschätzung eines nachhaltigen Tourismus.

Dazu eingeladen hatte die Arbeitsgruppe "Messe" des EU-Projekts "String of Pearls". Deren Sprecher Helge Thölen konnte unter anderem den nationalen Projektleiter Martin Stein sowie Martin Müller von der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Wesermarsch und Stadtlands Verkehrsverein-Vorsitzenden Gerold Bartels begrüßen. Die Arbeitsgruppe "Messe" bereite derzeit einen Stand für die Reisepavillonmesse in Hannover vor, auf der das Thema sanfter Tourismus im Vordergrund stehe, berichtete Thölen.

Rolf Spittler musste seinen Vortrag nach technischen Problemen ohne die Unterstützung von Bildern und Grafiken halten, da der Beamer nicht funktionierte. Er berichtete vom wachsenden Tourismusmarkt,



Rolf Spittler berichtete über Bedeutung und Wertschätzung eines nachhaltigen Tourismus für eine Region. Bild: Schulte

Aus ökonomischer Sicht müsse ein qualitatives Wirtschaftswachstum angestrebt werden, um der Bevölkerung ein sicheres Einkommen sichern zu können. Die Ausgewogenheit zwischen touristischen und anderen Arbeitsplätzen sei wichtig, um sich nicht zu abhängig vom Wirtschaftszweig Tourismus zu machen.

Der soziale Eckpunkt verlange nach einer bürgernahen Mitbestimmung an Projekten und gemeinsam entwickelten Nutzungskonzepten. Die Region müsse sich dabei über einen gemeinsamen Weg einig sein und ein gemeinsames Leitbild entwickeln, hinter dem selbst der Taxifahrer vor dem Bahnhof stehe.

Seit kürzer Zeit gebe es eine Umweltdachmarke für nachhaltigen Tourismus mit dem Namen "Viabono", die sich im Aufbau befinde und als Projekt aus dem Bundeshaushalt gefördert werde. Das Ziel dieser Umweltdachmarke, in dessen Vorstand Spittler arbeitet, ist die gezielte Vermarktung von geeigneten Betrieben und

an dem naturgemäß viele Parteien teilhaben wollen und der vor allem in den südlichen Ländern Europas zu einem Massentourismus mit weitreichenden Problemen geführt habe.

In der Bundesrepublik sei der Tourismus mit geschätzten 270 Mrd. DM Jahresumsatz ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftszweig, machte Spittler deutlich. Unter nachhaltigem Tourismus verstehe man per Definition eine Entwicklung, die die Bedürfnissen heutiger Generationen befriedige, ohne die Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden.

Dies bedeute, das kulturelle Erbe zu schützen, die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung zu bewahren und die wirtschaftliche Stärke der Region zu fördern. Dabei gelte es, ökologische, ökonomische und soziale Eckdaten zu beachten.

Der ökologische Aspekt beinhaltet eine Flächenschonung, die Nutzung bereits vorhandener Gebäude, umweltschonende Verkehrsinfrastruktur und Energieeinsparungen in allen Bereichen.

Regionen sowie die Erschließung neuer Zielgruppen für den nachhaltigen Tourismus.

In der anschließenden Diskussion wurden Themen wie Gästezufriedenheit, Öffentlichkeitsarbeit, Förderprogramme und die Aufgaben der Politiker erörtert.

aus der NordWest-Zeitung, 28.11.02